

53
12.12.2007
Thorsten Metter
Gefährliche Tierarten

**Gemeinsame Presseerklärung
SPD-Fraktion des Abgeordnetenhauses von Berlin
Tierschutzverein für Berlin e.V.**

Gefährliche Exoten: Senat soll Haltung in Wohnungen verbieten

Das Berliner Abgeordnetenhaus hat beschlossen, dass der Senat die Haltung von gefährlichen Tieren wild lebender Arten in Mietwohnungen verbieten soll. Dazu erklärt der tierschutzpolitische Sprecher der SPD-Fraktion des Berliner Abgeordnetenhauses, **Daniel Buchholz**: „Der Trend zum Halten von exotischen Tieren als Statussymbol nimmt leider immer weiter zu. Dabei schrecken manche nicht davor zurück, gefährliche Tiere wild lebender Arten zu kaufen. Zum Sortiment von Tierbörsen, Zoohandel und sogar Baumärkten zählen Gift- und Riesenschlangen, Warane, Leguane, giftige Frösche, Spinnen und Skorpione. Oft sind die Käufer schnell mit der Haltung dieser Tiere überfordert. Sie landen dann auf der Straße oder bestenfalls im Tierheim, das seine Kapazität für solche Tiere ständig erweitern muss.

Das Abgeordnetenhaus hat jetzt den Senat aufgefordert, eine Verordnung zu erlassen, die die private und gewerbliche Haltung gefährlicher Tiere wild lebender Arten in Wohngebäuden mit mehr als zwei Wohnungen verbietet. Bis Ende März 2008 soll der Senat dem Abgeordnetenhaus berichten, wie die Umsetzung konkret erfolgen wird. **Eine Mietwohnung ist keine Tieraufzucht-Station.** Ein Haltungsverbot hilft nicht nur den Berlinern, sondern auch den exotischen Tieren, die in Wohnungen selten artgerecht gehalten werden.“

Auch im Tierheim Berlin ist dieser Trend deutlich spürbar. „Allein in diesem Jahr hat die Zahl der aufgenommenen Exoten um 54 Prozent zugenommen. Die Tiere werden einfach ausgesetzt oder im Tierheim abgegeben, viele sind nicht artgerecht gehalten worden und in sehr schlechtem gesundheitlichen und pflegerischen Zustand“, beschreibt **Wolfgang Apel, Präsident des Tierschutz-Vereins für Berlin** die Situation. „Diese Tiere können ohne Nachweis der notwendigen Sachkunde erworben werden. Vielen Menschen sind die Anforderungen an die Haltung dieser anspruchsvollen Tiere überhaupt nicht bewusst. Als Folge daraus **leiden unzählige Exoten stumm in deutschen Wohnzimmern.** Wir begrüßen daher den Beschluss des Berliner Abgeordnetenhauses, die Haltung gefährlicher Tiere in Mietwohnungen zu verbieten. Der Tierschutzverein für Berlin fordert aber darüber hinaus ein generelles Verbot des Handelns von exotischen Tieren, da diese Tiere nicht artgerecht in Privathaushalten gehalten werden können.“ Als Reaktion auf diesen traurigen Trend plant der Tierschutz-Verein für Berlin auf seinem Tierheimgelände den Bau einer modernen Exoten- und Reptilienstation. Hier sollen alle exotischen Tierarten, Schildkröten, Tropen- und Wüstentiere ein vorübergehendes Zuhause finden können, bevor sie in ein gutes Zuhause vermittelt werden.